

# Doppelgänger und Einzigartige

Ein neues Bestimmungsbuch erleichtert Entdeckungsreisen in die bunte Welt der Tagfalter von Rheinland-Pfalz

**NEUSTADT (jüm).** Der Apollofalter ist einzigartig. Dagegen muss man bei einem Bläuling schon genauer hinschauen, um ihn nicht mit einem Verwandten zu verwechseln. 131 Arten zählt das bunte Völkchen der Tagfalter in Rheinland-Pfalz. Wann und wo sie zu beobachten sind und wie sie sich voneinander unterscheiden lassen, darüber informiert ein neuartiges Bestimmungsbuch.

Einerseits macht es der Apollofalter einem nicht besonders schwer: Er kommt in Rheinland-Pfalz ausschließlich im unteren Moseltal vor und hat hierzulande keine Verwandten, mit denen er verwechselt werden könnte. Andererseits gilt dieser Schmetterling, übrigens ein Überbleibsel aus der Eiszeit, als vom Aussterben bedroht und macht sich entsprechend rar. Wer ihn in der Natur bewundern möchte, sollte an der Mosel zwischen Bremm/Calmond und Winnigen die Augen offen halten: Wo an sonnenverwöhnten, felsigen Hanglagen die Weiße Fetthenne wächst oder wo violette Blüten beispielsweise von Distel-Arten zum Nechtartanken einladen, stehen die Chancen für eine Begegnung mit dem Apollofalter nicht schlecht.

Solche Tipps finden sich in dem für Mitte November angekündigten Buch „Tagfalter in Rheinland-Pfalz beobachten und erkennen“ zuhauf. Es ist als Lernhilfe für Naturliebhaber gedacht, die gerade begonnen haben, die faszinierende Welt der Schmetterlinge für sich zu entdecken, erläutert die Umweltwissenschaftlerin Annalena Schotthöfer, die dem vierköpfigen Autorenteam angehört. Aber auch für „alte Hasen“, die sich über den Stand der Forschung informieren wollen, dürfte der 280 Seiten umfassende Band informativ sein. Flossen doch in das Werk rund 40.000 Tagfalter-Daten aus den Jahren 2011 bis 2014 ein.

Wesentlichen Anteil daran haben die rund 250 interessierte Bürger, die ihre eigenen Beobachtungen ans Internet-Meldeportal „Artenfinder“ ([www.artenfinder.rlp.de](http://www.artenfinder.rlp.de)) weiterge-



**Er „fliegt“ unter anderem auf solche Flockenblumen: Der Apollofalter, der in Rheinland-Pfalz nur im unteren Moseltal anzutreffen ist.** FOTO: JÜRGEN MÖSCHEL

geben haben. Darüber hinaus steuerte der erfahrene Schmetterlingsexperte Ernst Blum Informationen aus der von ihm betreuten Datenbank bei, die unter der Internetadresse <http://schmetterlinge-rlp.de> zu finden ist. Insbesondere bei seltenen Exemplaren, für die es naturgemäß relativ wenige Artenfinder-Meldungen geben kann, ließ sich so die Datenlage ergänzen.

Das Buch informiert über alle 131 Tagfalter-Arten in Rheinland-Pfalz.

Als Bestimmungsbuch für die Tagfalter in ganz Rheinland-Pfalz betritt die Neuerscheinung nach den Worten von Mitautor und Pollichia-Geschäftsführer Oliver Rölller Neuland: Wie bei dem im vergangenen Jahr nach einem ähnlichen Konzept veröffentlichten Vogel-Bestimmungsbuch habe es für das gesamte Bundesland bisher nichts Vergleichbares gege-

ben. Neuartig sei auch die grafische Aufbereitung der Beobachtungs-Daten im Jahresverlauf.

Dafür zeichnet mit Norbert Scheydt der dritte Mann im vierköpfigen Autorenteam verantwortlich. Mit Hilfe der von ihm entworfenen Diagramme lässt sich auf einen Blick erkennen, zu welcher Jahreszeit eine Art wie häufig von den Artenfindern gesichtet wurde. Die Angabe der jahreszeitlich frühesten beziehungsweise spätesten Beobachtung eines Schmetterlings rundet diese Darstellung ab.

Der Vergleich der bisher bekannten Flugzeiten der einzelnen Tagfalter-Arten mit den in die Diagramme eingeflossenen Meldedaten dürfte auch für Experten von besonderem Interesse sein, meint Scheydt. Zeigte sich doch anhand der Artenfinder-Meldungen, dass sich hierzulande die bisher bekannten Start- oder Endpunkte der Flugzeiten verschoben haben. Als Paradebeispiel nennt Scheydt das häufig vorkommende Ochsenauge. Dieser Falter war seit dem Jahr 2011 –



**Dieser Hauhechel-Bläuling verweilt gerade auf einer Blüte des Spitz-Wegerichs.** FOTO: OLIVER RÖLLER

mit Ausnahme von 2013 – schon Mitte Mai und damit fast vier Wochen früher zu beobachten, als bisher der Literatur zu entnehmen war.

Solchermaßen mit Informationen gefüttert, wissen die Leser, wann sie wo welche Tagfalter entdecken können. Oder auch um welchen Schmetterling es sich keinesfalls handeln kann, der ihnen bei einer Wanderung gerade vor die Füße flattert.

Übrigens verstehen es manche Arten, ihre „Personalien“ gut zu tarnen. Das gilt beispielsweise für die Damenwelt der Bläulinge. Anders als bei ihren männlichen Artgenossen sind ihre Flügeloberseiten meist nicht blau, sondern braun gefärbt. Gleich ob Mann oder Frau gilt: Die kleinen Unterschiede zwischen einem Hauhechel- und einem Kurzschwänzigen, Rotklee- oder einem Kleinen Sonnenröschen-Bläuling lassen sich auf den Unterseiten der Flügel erkennen, erläutert Annalena Schotthöfer. Flecken und Punkte verraten, um welches Exemplar es sich handelt.

Einen Hauhechel-Bläuling zu entdecken, ist übrigens nicht besonders schwierig. Zählt er doch zu den häufigsten Tagfaltern im Land. Weil der Schmetterling aber relativ klein ist und im Sitzen meistens seine Flügel zusammenklappt, wirkt er recht unscheinbar und zählt deshalb außerhalb der Fachwelt zu den weniger bekannten Arten. Mit dem neuen Schmetterlings-Bestimmungsbuch können sich das ändern.

## INFO

Der Band „Tagfalter in Rheinland-Pfalz beobachten und erkennen“ der Autoren Annalena Schotthöfer, Norbert Scheydt, Ernst Blum und Oliver Rölller erscheint voraussichtlich Mitte November. Das 254 Seiten und rund 750 Farbfotos umfassende Werk im handlichen DIN-A-5-Format ist zum Preis von 16,50 Euro zuzüglich Versandkosten erhältlich. Bestellungen sind entweder an [bestellung@tagfalter-rlp.de](mailto:bestellung@tagfalter-rlp.de) oder ab Montag an die Neustadter Pollichia-Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 06321/921768 zu richten.